

zieht sich am linken Ufer des Flußarmes die neue ausgemauerte Schleuse hin, zugleich als Leinpfad (chemin de hallage) dienend und bereits bis jenseits des Pont Neuf ausgedehnt. Während wir bisher auf den Quais höchstens einige Verkäufer von Angelgeräthschaften für die zahlreichen Liebhaber dieses Vergnügens und Händler mit Volksliedern antrafen, beginnt von hier und jenseits der Cité vom Quai de la Grève an die ununterbrochene Reihe der Büchertrödler (bouquinistes), die in Kästen auf den Brustwehren der Brücken und Quais ihre Waaren ausstellen und bis an die Tuilerien sich hinabziehen.



Bouquiniste.

nach beiden Ufern ziemlich jäh ablaufend, stammt in seiner jetzigen Gestalt aus dem Jahre 1616, während er bis dahin aus Holz bestand. Die nächste Brücke, der

Pont St. Michel,

nach alter Weise in der Mitte hochgewölbt und

Pont Neuf,

im Jahre 1578 unter Heinrich III. begonnen und im Jahr 1604 dem Verkehr übergeben, verbindet in zwei Abtheilungen die Cité mit den volkreichen Vierteln zu beiden Seiten des Flusses und ist daher eine Hauptverkehrsstraße. Da, wo sie die Westspitze der Cité durchschneidet, steht Lemot's bronzene Reiterstatue Heinrich's IV., die im J. 1818 zum



Statue Heinrich's IV.

Ersatz der 1792 zerstörten Statue dieses Königs errichtet wurde. Das Fußgestell trägt ein paar bronzene Basreliefs, Großmuths-scenen des Königs gegen die ihm feindlichen Pariser vorstellend. Zwanzig an Kleinrämer vermietete halbrunde Pavillons gaben der Brücke, wenn auch kein zierliches, doch originelles Aussehen; statt der Pavillons sind nun an beiden Seiten Ruhebänke angelegt worden. In früherer Zeit war diese Brücke der Tummelplatz von Taschenspielern und Wankelsängern. Die öffentlichen satyrischen Volkslieder und Gassenhauer, welche dort besonders abgesungen wurden, bekamen davon den Namen Pont